

Frau Knoll  
Mühlacker

Stadtverwaltung Mühlacker · Postfach 11 63 · 75415 Mühlacker

Herrn Günter Bächle  
Lohwiesenstr. 13

75417 Mühlacker

Wilhelmstr. 1

75417 Mühlacker

Herrn Knoll

## Ordnungsamt/Ortspolizeibehörde

Frau Heinzelmann

sheinzelmann@stadt-muehlacker.de

Tel.: 07041/876-217

Fax: 07041/876-239

Rathaus Zimmer Nr. 007

### Besuchszeiten:

Mo. 08.00 - 13.00 Uhr

Di., Do., Fr. 08.00 - 12.00 Uhr

Do. 14.00-18.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Bei Terminen außerhalb der

Besuchszeiten bitte den

Neben- oder

Tiefgarageneingang

benutzen.

12. September 2006

## Jugendclique Lomersheim

- im Hause -

### Anlage: Bericht von Frau Knoll

Sehr geehrter Herr Bächle,

bezüglich der o. g. Jugendclique in Lomersheim kam es in den letzten Wochen zu massiven Beschwerden von den Anwohnern.

Wie aus beiliegendem Bericht ersichtlich, wird durch Frau Knoll intensiv an einer Lösung für einen Ausweichplatz gearbeitet bzw. versucht die Jugendlichen in Richtung Jugendhaus, Mädchengruppe etc. zu lenken.

Ebenfalls werden regelmäßig Kontrollen, u. a. auch verdeckte Überwachungen, durch den gemeindlichen Vollzugsdienst sowie durch das Polizeirevier getätigt. Von beiden Seiten konnten bislang keine Störungen festgestellt werden.

Wir hoffen, durch die Bemühungen von Frau Knoll eine für alle annehmbare Lösung zu finden.

Mit freundlichen Grüßen



Pisch

Stadtverwaltung  
Mühlacker  
Kelterplatz 7  
75417 Mühlacker  
[www.muehlacker.de](http://www.muehlacker.de)

Sparkasse Pforzheim

Konto 962 007

BLZ 666 500 85

Volksbank Pforzheim

Konto 776 661

BLZ 666 900 00

Enztalbank

Konto 163 000 000

BLZ 600 698 58

Postbank Stuttgart

Konto 99 59 704

BLZ 600 100 70

## Jugendliche im Neubaugebiet Hagen, Lomersheim – Zwischenstand aus der Sicht von Streetwork

Aufgrund von Hinweisen von StR Fleig auf störende Jugendliche wurde der Bolzplatz Wolfgangweg seit Mitte Juli 2006 regelmäßig zweimal die Woche von der Streetworkerin aufgesucht. Durch den regelmäßigen Kontakt entwickelte sich eine Beziehung zu den Jugendlichen, die es ermöglichte ihre Belange kennen zu lernen. Die Jugendlichen sagen ganz klar, sie wollen niemanden stören oder belästigen. Sie brauchen jedoch einen Platz, wo sie sich treffen und miteinander reden können.

Aus allen Gesprächen ging hervor, dass es den Jugendlichen langweilig ist. Sie schaffen es in der Gruppe nicht, ihre Freizeit kreativ zu organisieren. Die Gruppe ist weniger Halt für die Jugendlichen, als viel mehr Spiegel für ihr eigenes Selbstwertgefühl. Es geht darum, soziale Verhaltensweisen und Grenzen auszuprobieren. Ein völlig „normales Verhalten“ für diese Altersgruppe. Konkurrenzen und Auseinandersetzungen in der Gruppe sind Alltag. So kommt es auch öfter zu Spaltungen in der Gruppe, die aber am nächsten Tag schon wieder vergessen sein können. Dies macht es sehr schwierig einen einheitlichen Gruppenbeschluss, z.B. den Wechsel der Örtlichkeit umzusetzen. Trotzdem ist es kurzfristig gelungen die Jugendlichen zu einem Ortswechsel zu bewegen. Leider wurden sie, egal wo sie sich aufhielten, als störend empfunden. Aufgrund dieser Probleme hatte sich der Treffpunkt seit Mitte August wieder auf den Parkplatz beim Kindergarten Hagen verlagert.

In einem Schreiben an Bürgermeister Pisch vom 22.08.06 (Abgabe 07.09.06) haben ein großer Teil der Jugendlichen ihrem Bedürfnis nach einem Treffpunkt im Neubaugebiet Lomersheim Ausdruck gegeben und darauf hingewiesen, dass sie sich bereits auf dem Spielplatz im Hagen, unter der Brücke in Lomersheim, auf dem Bolzplatz im Hagen und nun auf dem Parkplatz vor dem Kindergarten aufgehalten haben und aufhalten (bzw. aktuell wieder am Bolzplatz und auf dem Parkplatz), da sie sich als Gruppe treffen möchten. Die Aussage kann von meiner Seite bestätigt werden, da ich einige Cliquenmitglieder bereits von meiner Streetworktätigkeit unter der Brücke in Lomersheim, bzw. vom Spielplatz im Hagen kenne.

Die Clique in Lommersheim setzt sich zusammen aus ca. 20 Jugendlichen, darunter 6 Mädchen im Alter von 14 - 19 Jahren. Der weitaus überwiegende Teil sind einheimische Jugendliche. Die Jugendlichen kommen teilweise auch aus anderen Stadtteilen -mehrere davon aus Dürrmenz.

Bei den gemeinsamen Gesprächen mit der Clique (bei dem nicht immer alle Jugendlichen anwesend waren) wurde bereits am 08.08.06 der Bolzplatz Grossglattbacherweg und die Untere Au als Alternative zum Bolzplatz mit den Jugendlichen thematisiert. Es war dann aber schnell klar, dass sich diese Gruppe im Neubaugebiet, bzw. angrenzend zum Neubaugebiet aufhalten möchte.

Hier muss ich kurz darüber informieren, dass es im alten Ortsteil entlang der Mühlackerstr. eine Clique vorwiegend problematischer ausländischer Jugendlicher (ca.12) gibt, die sich an der Bushaltestelle Ortsausgang und auch entlang der Mühlackerstr. trifft. Eine Entscheidung, die die Gruppen in räumliche Nähe zueinander bringen würde, ist aus meiner Sicht einer Problemlösung nicht zuträglich. Deshalb und auch, weil die Jugendlichen nicht gezwungen werden können sich im unteren Teil Lomersheims zu treffen, würde ich raten den Wunsch der Gruppe -sich im Neubaugebiet zu treffen- weiterzuverfolgen und versuchen einen geeigneten Platz dafür zu finden.

Am 17. August konnte ich während eines Informationsgesprächs mit der Polizei die Thematik Lomersheim ansprechen. Zu diesem Zeitpunkt hatten sowohl die Polizei als auch ich den Eindruck, dass es sich bei der Clique Lomersheim um gut ansprechbare Jugendliche handelt, denen eine Treffmöglichkeit (möglicherweise auch begleitet) fehlt.

Am 22.08.06 konnte ein gemeinsamer Termin mit Frau Schüttkus (Tiefbauamt) stattfinden, bei dem alternative Plätze auf denen sich die Gruppe treffen könnte begutachtet wurden:

	Jugendliche	Anwohner
Spielplatz Untere Au	<i>negativ</i>	<i>negativ</i>
Bolzplatz an der Pumpstation	<i>negativ</i>	<i>unklar</i>
Parkplatz beim Friedhof St. Peter (bei Rauensteinsiedlg.)	<i>negativ</i>	<i>negativ</i>
Wasserreservoir, s`Hölzle	<i>positiv</i>	<i>unklar</i>
Burgstumpen	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
Otto Aichele Linde	<i>Mittlerweile unklar</i>	<i>positiv</i>

Keiner der Standorte bietet sich problemfrei an. Außer dem Grundstück „Otto-Aichele-Linde“, das einer Privatperson gehört und das weit außerhalb der Bebauung liegt, sind immer auch Anwohner mehr oder weniger betroffen.

Das Grundstück am Wasserreservoir gehört den Stadtwerken Mühlacker. Möglicherweise könnte sich hier durch geschickte Bepflanzung eine Sicht- und Lärmbarriere zu den Anwohnern schaffen lassen (Frau Schüttkus). Das Grundstück sei an einen Pächter vergeben, die Stadtwerke (Herr Albrecht) wollen dieses Gelände wohl auch nicht für Jugendliche bereitstellen.

Am Burgstumpen sind von 3 Seiten Anwohner betroffen. Auch haben sich Teile der Gruppe dort schon getroffen und Ärger mit Anwohnern bekommen.

Da keiner der bisher in die nähere Betrachtung genommenen Plätze eine ideale Lösung darstellen kann, habe ich versucht mit dem neuen evangelischen Pfarrer in Lomersheim in Kontakt zu treten. Arbeitsbeginn ist leider erst der 11.09.06. Da das Gemeindehaus möglicherweise Räumlichkeiten für Jugendarbeit bieten könnte, sollte und soll hier ein Kontakt entstehen, der eine solche Arbeit ermöglichen könnte (die es bislang in Lomersheim nicht gibt).

Da das Jugendhaus Pro Zwo ab dieser Woche wieder geöffnet ist, soll parallel versucht werden die Jugendlichen an das Jugendhaus Mühlacker anzubinden. Hierzu hat sich die Jugendhausleitung bereit erklärt gemeinsam mit Streetwork den Jugendlichen kommende Woche einen (Lomersheimer) Nachmittag anzubieten (Hausführung, Internetnutzung, Kickerspielen, Filmraum, Musik, Getränke). Falls eine Annäherung gelingt, könnte den Jugendlichen für 2 Tage/ Woche im Jugendhaus auch ein Raum zur Verfügung gestellt werden.

Ziel meiner Arbeit war/ist es in diesem Fall die Gruppe kennen zu lernen, sie an Streetwork anzubinden. Wenn dies gelungen ist, können die Mitglieder der Gruppe nach unterschiedlichen Interessen differenziert werden. Eine solche Differenzierung bedarf einer tragfähigen Vertrauensbasis und braucht Zeit. Im Idealfall würde es dann so aussehen: ein Teil der Gruppe lässt sich in Jugendhaus/ Gemeindehaus/ Mädchengruppe....integrieren, anbinden. Ein anderer Teil möchte weiterhin lieber im Freien stehen und sich treffen. Für diesen Teil wäre ein Unterstand etwas abseits der Wohnbebauung zweckhaft.

Ein dritter Teil verbleibt bei Streetwork, da es sich um auffällige Jugendliche handelt, die zumindest phasenweise Stabilisierung benötigen.

Elternarbeit, ich habe bereits mit 2 Elternteilen Kontakt gehabt, die von sich aus an einer Lösung für ihre Kinder interessiert sind. Inwieweit die Eltern in einen Lösungsansatz miteinbezogen werden können ist noch unklar.

(Ebenfalls habe ich Frau Schüttkus angefragt, ob der Unterstand Lienzingerstr. (Sobit) demontiert werden kann. Als erste vorsichtige Einschätzung hat mir Frau Schüttkus geantwortet, dass der Unterstand wohl sehr stabil gebaut und einbetoniert wurde.)

08.09.06

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Knoll'.

A. Knoll  
Streetwork Mühlacker